

# **Leistungssportkonzept des Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes (SBV) 2013 – 2016**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>ZIELSTELLUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>STAND DES LEISTUNGSSPORT IM SBV – ANALYSE DES PARALYMPISCHEN ZYKLUS 2009-2012</b> .....	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>AUSRICHTUNG IM PARALYMPISCHEN ZYKLUS 2013 – 2016</b> .....	<b>8</b>
4.1	SCHWERPUNKTSPORTARTEN - GEWICHTUNG DER SPORTARTEN IM SBV .....	8
4.2	KRITERIEN FÜR SCHWERPUNKTSPORTARTEN .....	8
4.3	SCHWERPUNKTSPORTARTEN UND FÖRDERMAßNAHMEN .....	10
4.3.1	<i>Schwerpunktsportart Kategorie A – Schwimmen und Rollstuhlbasketball</i> .....	10
4.3.2	<i>Schwerpunktsportart Kategorie B – Sportarten Sitzvolleyball und Sitzball</i> .....	10
4.3.3	<i>Schwerpunktsportart Kategorie C – Leichtathletik, Rudern und Kanu</i> .....	11
4.3.4	<i>Verbleibende Sportarten</i> .....	11
4.3.5	<i>Förderung von berufenen Bundeskadern</i> .....	11
<b>5</b>	<b>MAßNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER ZIELSTELLUNGEN</b> .....	<b>12</b>
5.1.	VEREINFACHUNG DES ZUGANGES BEHINDERTER MENSCHEN ZU EINEM BREITEN SPORTANGEBOT .....	12
5.1.1	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i> .....	12
5.1.2	<i>Angebotserweiterung</i> .....	12
5.2.	SICHTUNG TALENTIERTER, LEISTUNGSBEREITER AKTIVER FÜR DEN WETTKAMPFSPORT .....	13
5.3.	ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG DER NACHWUCHSATHLETINNEN FÜR DEN AUFBAU DES LANDESKADERS .....	13
5.4.	GEZIELTE FÖRDERUNG DER LANDESKADER BIS ZUM ÜBERGANG IN DEN BUNDESKADERSTATUS .....	13
5.5.	UNTERSTÜTZUNG DER BUNDESKADER BEI AUSGESUCHTEN MAßNAHMEN UND EREIGNISSEN .....	13
<b>ANLAGEN</b>	.....	<b>14</b>
ANLAGE I	STRUKTUR MAßNAHMENPLAN .....	14
ANLAGE II	STÜTZPUNKT- UND KADERSYSTEM .....	16
II.1	<i>Stützpunktsystem</i> .....	16
II.1.1	Talentstützpunkte (TSP).....	16
II.1.2	Landesstützpunkte (LSP) .....	17
II.1.3	Paralympische Stützpunkte (PTS) .....	19
II.2	<i>Kadersystem</i> .....	19
II.2.1	Landeskader und Landesauswahl.....	19
II.2.1.1	Kriterien für Landeskader .....	19
II.2.1.2	Kriterien für die Landesauswahl .....	20
II.2.2	Bundeskader .....	20

## 1 Einleitung

Der Sächsische Behinderten- und Rehabilitationssportverband (SBV) ist der Dachverband aller Behinderten- und Rehabilitationssportvereine sowie -abteilungen im Bundesland Sachsen, der die Interessen aller Mitgliedsvereine gegenüber Parlament, Regierung, Medien, Kostenträgern der Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung, Förderern und Sponsoren sowie weiteren Partnern vertritt. 30.000 Mitglieder und fast 300 Mitgliedsvereine sind im SBV organisiert. Darüber hinaus treiben knapp 10.000 Nichtmitglieder organisiert durch den SBV Rehabilitationssport in den Vereinen des SBV in Sachsen.

Die Förderung des Leistungssports bildet dabei eine zentrale Aufgabe. Diese beinhaltet die Schaffung eines breiten nicht-leistungsorientierten Zugangs zum Wettkampfsport, die Talentsichtung und Talentförderung, die Formierung eines Landeskaderstammes sowie dessen Entwicklung bis zum Bundeskaderstatus und die Unterstützung der BundeskaderInnen.

Der Zugang zum Leistungssport und die Möglichkeit zur Durchführung stellt ein wichtiges Element im Gesamtkontext der Inklusion und Integration behinderter Menschen in unserer Gesellschaft dar. Es ist eine Chance den persönlichen Werdegang selbstgestaltend in die Hand zu nehmen und die eigenen Ziele zu verwirklichen. Dieser Weg darf keinem Menschen aufgrund von Beeinträchtigungen verwehrt werden.

Physiologische und psychische Höchstleistungen auf motorischem, emotionalem und kognitivem Gebiet gehören zu den Grundanforderungen der SportlerInnen an der Leistungsspitze. Sie müssen, um erfolgreich zu sein, diszipliniert, ehrgeizig und zielorientiert sein. Diese Eigenschaften werden notwendigerweise im Prozess der leistungssportlichen Entwicklung ausgebildet und stehen den AthletInnen ein Leben lang zur Verfügung. Darüber hinaus bieten sich erfolgreichen AthletInnen berufliche Perspektiven durch die Strukturen der Olympiastützpunkte und die der Dachverbände, welche außerhalb des Leistungssports schwieriger oder gar nicht zu erreichen sind.

Gleichzeitig erfährt der Leistungssport, und besonders der Leistungssport behinderter Menschen, eine wachsende Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Es bietet sich daraus die Gelegenheit die Arbeit, den Einsatz und den Erfolg des SBV und seiner Vereine in den Focus der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken. Erfolgreiche SportlerInnen sind das Ergebnis einer langjährigen, zielgerichteten und multifaktoriell bedingten Reifung, die nur im Einklang des sportlichen, familiären und beruflichen Umfeldes entstehen kann. Die AthletInnen sind ein Beweis für eine gelungene Integration und ein Schritt auf dem Weg zur Inklusion.

An dieser Stelle ist es nicht nur Vorteil sondern auch Aufgabe des SBV diesen Erfolg öffentlich darzustellen, um den Menschen unserer Gesellschaft zu zeigen, dass eine solche Entwicklung für Menschen mit Behinderung nicht nur möglich sondern auch greifbar ist.

## 2 Zielstellung

Ziel des vorliegenden Konzeptes ist die effektive und ergebnisorientierte Förderung des Leistungssportes im Bundesland Sachsen. Das primäre Ziel ist die Erhöhung der Anzahl der SportlerInnen mit Bundeskaderstatus, die Steigerung der Höhe und Anzahl der Platzierung auf nationalen und internationalen Meisterschaften und die Steigerung der Anzahl TeilnehmerInnen und deren Platzierung bei den Paralympischen Spielen 2016.

Als ein elementarer Bestandteil ist dabei der Zugang beeinträchtigter Menschen zum Sport zu sehen. Es geht nicht um eine ausschließliche Auswahl und Förderung von SpitzenathletInnen, sondern um die Umsetzung eines umfassenden Konzeptes zur Förderung des wettbewerbsorientierten Sports. Dazu gehört eine breit aufgestellte Nachwuchsarbeit, die behinderten Menschen einen möglichst barrierearmen Zugang zum Sport bietet. Menschen müssen Sport erfahren bevor sie sich dafür entscheiden können. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche deren Beteiligung im Sport durch eine dauerhafte körperliche, kognitive oder sensorische Beeinträchtigung erschwert wird. Für sie müssen Angebote geschaffen werden, die wohnortnah und praktikabel angenommen werden können und die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten sind. Bestenfalls besteht zudem die Möglichkeit verschiedene Angebote auszuprobieren. Gleiches gilt für Menschen, deren Beeinträchtigung erst im Erwachsenenalter erworben wurde.

Erst aufbauend sollen SportlerInnen aus einer leistungsorientierten Perspektive erfasst und gezielt in Ihrer Entwicklung unterstützt werden. Die leistungsorientierte Perspektive ergibt sich aus einer ganzheitlichen Betrachtung der AthletInnen. Dazu gehört die Fähigkeit Leistung im Rahmen eines Wettkampfsportes zu entwickeln, die Bereitschaft diese Leistung aus eigenem Antrieb ausbauen zu wollen und dafür entsprechend Zeit und Ressourcen einzusetzen. Weiterhin muss den SportlerInnen eine international anerkannte und wettkampfkongforme Klassifizierung in Aussicht stehen und die aktuell erbrachte Leistung muss aus sportfachlicher Sicht das Potential haben im internationalen Vergleich zu bestehen. Übergeordnet stehen die Gesundheit und die soziale Integration der AthletInnen. Keine der beiden Komponenten darf im Widerspruch zur leistungssportlichen Entwicklung stehen. Das soziale Umfeld, wie die Familie und Freunde der SportlerInnen, muss ein Stück der Voraussetzungen für die zeitintensive sportliche Entwicklung schaffen ohne, dass sich Nachteile für die Gesamtentwicklung der Aktiven ergeben. Die Entwicklung im Leistungssport kann nur im Einklang von AthletIn, sozialem Umfeld, Verein, Verband, Ausbildung und Beruf geschehen.

Aus dieser Betrachtung ergeben sich folgenden Zielstellungen:

1. Vereinfachung des Zuganges behinderter Menschen zu einem breiten Sportangebot
2. Sichtung talentierter, leistungsbereiter Aktiver für den Wettkampfsport
3. Entwicklungsförderung der NachwuchsatletInnen für den Aufbau des Landeskaders
4. Gezielte Förderung der Landeskader bis zum Übergang in den Bundeskaderstatus
5. Unterstützung der Bundeskader bei ausgesuchten Maßnahmen und Ereignissen

Bei der Vielzahl der bestehenden Sportarten ist es sowohl finanziell als auch organisatorisch unmöglich die verschiedenen Zielstellungen gleichmäßig in allen Sportarten mit Maßnahmen zu untermauern. Eine Gewichtung der Sportarten ist notwendig, zudem eine Gewichtung der verschiedenen Zielstellungen bei den ausgesuchten Sportarten.

Weiterhin ist es nicht möglich die Zielstellungen allein durch Maßnahmen des SBV zu realisieren. Dies kann nur verteilt, in Abstimmung mit den Vereinen, dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) als Dachverband, dem Landessportbund Sachsen, Kooperationspartnern wie Schulen, Werkstätten, medizinischen Einrichtung, der Landesregierung Sachsen und den SportlerInnen selbst realisiert werden.

Als Landesverband steht der SBV primär in der Verantwortung für Aufgaben die vereinsübergreifenden Charakter haben und damit im Interesse vieler Mitglieder des SBV sind. Die Betreuung der Bundeskader (Punkt 5) liegt vordergründlich beim Deutschen Behindertensportverband (DBS). Die Entwicklungsförderung der NachwuchsatletInnen für den

Aufbau des Landeskaders (Punkt 3) kann aufgrund der Anbindung an den Verein nur von den Vereinen geleistet werden. Darauf resultierend ist der SBV dann in der Verantwortung die berufenen Kader gezielt zu fördern (Punkt 4). Der Übergang zum Landeskaderstatus bildet eine Schnittstelle der Verantwortungsbereiche und sollte von beiden Seiten gleichermaßen unterstützt werden. Die Vereinfachung des Zuganges behinderter Menschen zu einem Sportangebot (Punkt 1) und gleichermaßen die Sichtung für den Wettkampfsport (Punkt 2) liegen sowohl in der Verantwortung der Vereine und des SBV. Durch den SBV müssen die grundsätzlichen Gegebenheiten für einen barriere-armen Zugang zum Sport geschaffen werden (Punkt 1). Das Angebot und dessen Gestaltung liegen aber in der Verantwortung der Vereine. Sichtungen für den Wettkampfsport können sowohl überregionalen Charakter haben, und damit Aufgabe des SBV sein, aber auch starken lokalen Bezug haben und damit in den Aufgabenbereich der Vereine fallen. Hier ist eine konkrete und einvernehmliche Absprache der beiden Parteien notwendig. Die Zuordnung der Verantwortungsbereiche ist nicht gleichbedeutend mit einer alleinigen Umsetzung. Alle aufgeführten Zielstellungen sind nur durch eine Kooperation aller Beteiligten zu bewerkstelligen.

### **3 Stand des Leistungssport im SBV – Analyse des paralympischen Zyklus 2009-2012**

Das Leistungssportkonzept des SBV 2009 - 2012 hatte die Sportarten Sitzvolleyball, Schwimmen und Reiten in der Förderkategorie A. In der Förderkategorie B waren Rollstuhlтанzen, Sitzball, Rollstuhlbasketball, Leichtathletik und Kegeln. Neben diesen Sportarten werden im folgenden Abschnitt die Sportarten Sledgehockey, Rollstuhlrugby, Tischtennis, Rudern, Judo, Ski-Sport, Schießsport, Goalball und Blindenfußball und Kanu betrachtet.

Zur Analyse werden folgende Merkmale als Kriterium herangezogen (vgl. S. 7, Tabelle 1):

- Anzahl d. Teilnahmen u. Erfolge auf d. Plätzen 1-10 bei den Paralympischen Spielen 2010/12
- Anzahl d. Teilnahmen u. Erfolge auf d. Plätzen 1-10 bei Welt- & Europameisterschaften 2009-12
- Anzahl der Bundeskader in den Jahren 2009 / 2010 / 2011 / 2012
- Anzahl an aktiven AthletInnen, sowie die Anzahl an Vereinen in Sachsen in der Sportart
- Struktur von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Trainern und Funktionären unter qualitativem und quantitativem Gesichtspunkt

Die Auflistung in der Tabelle 1 (vgl. S. 7) spiegelt die Situation in den Sportarten aus leistungssportlicher Sicht wieder, wobei die Anzahl der aktiven SportlerInnen grobe Angaben sind und die Bewertung der Struktur eine subjektive Beurteilung aus Sicht des SBV darstellt. Eingeflossen in diesen letzten Bewertungspunkt sind die Aktivitäten der Verantwortlichen und der Vereine in der jeweiligen Sportart. Dazu gehören konzeptionelle Entwicklungen, Veranstaltungsausrichtungen, Nachwuchsarbeit, Förderungen der SportlerInnen durch die Vereine, Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit und Kommunikation mit dem SBV.

In Hinsicht auf die paralympischen Teilnahmen sind Sitzvolleyball, Schwimmen, Reiten und Leichtathletik die einzigen Vertreter. Im Schwimmen und in der Leichtathletik besteht eine lange Tradition in Sachsen mit wesentlich höheren Zahlen in der Vergangenheit.

Die Teilnahmen und Erfolge auf Weltmeisterschaften, Europameisterschaften und gleichrangigen Veranstaltungen (Champions-Cup, Europapokal) weisen ein ähnliches Bild auf, wobei hier zudem Rollstuhlbasketball und Sitzball große Erfolge in den letzten Jahren hatten. Für den Sitzball sei bemerkt, dass die internationalen Strukturen wenig ausgebaut sind und der Europapokal im Grunde ein Turnier zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz ist. Die Auswahlmannschaft des SBV konnte sich aber sehr eindeutig als Favorit etablieren. Die Erfolge im Rollstuhlbasketball spiegeln hingegen einen tatsächlichen europaweiten Vergleich der Vereine wieder.

Die Anzahl der BundeskaderInnen zeigt im Schwimmen und im Sitzvolleyball sehr starke Jahre von 2009-2011, in 2012 kam es in beiden Sportarten diesbezüglich zu einem Einbruch durch Abgänge und zu schwache Leistungen. Nachfolgegenerationen konnten diesen Einbruch nicht kompensieren. Erwähnenswert ist zuzüglich Sledgehockey mit aktuell vier sächsischen Mitgliedern in der Nationalmannschaft, die sich aber nicht auf Europa- oder Weltmeisterschaften für einen Bundeskaderstatus qualifizieren konnten. Weiterhin ist ein Tanzpaar aus Chemnitz seit langem Bestandteil der Nationalmannschaft, da Tanzen aber keine paralympische Sportart ist werden hier keine Bundeskader berufen und das Paar wird sich aus dem aktiven Wettkampfbetrieb zurückziehen.

Die grundsätzliche Aufgabe des SBV ist die Förderung seiner Mitglieder, weswegen die Anzahl der Vereine und deren Mitglieder in den Sportarten ein entscheidendes Kriterium darstellt. Dabei stechen besonders die Sportarten Schwimmen, Sitzball und Rollstuhlbasketball hervor. Im Schwimmen existiert eine umfangreiche Breitensportliche Basis in ganz Sachsen, deren Zahl an Aktiven sicher noch weit über die angegebene hinausgeht. Die leistungssportlichen Konzentrationen liegen in Leipzig und Chemnitz. Im Rollstuhlbasketball stechen aus den vier bestehenden Vereinen in Dresden, Chemnitz, Zwickau und Leipzig, besonders die Zwickauer mit zwei aktiven Mannschaften im Ligenbetrieb und einer Nachwuchsgruppe hervor. Der Sitzball hat in Sachsen eine lange Tradition und wird an sechs Standorten gespielt die auch regelmäßig bei den Landesmeisterschaften vertreten sind.

Die strukturellen Gegebenheiten, anhand der oben aufgeführten Kriterien, sind im Schwimmen und im Sitzball am stärksten ausgeprägt. Hier existieren jeweils zwei bzw. drei Vereine, welche sehr engagiert in der Sportart wirken und sich aktiv um Nachwuchsarbeit, Veranstaltungen und Trainingslager kümmern. Zudem sind die Fachwarte mit Unterstützung anderer Einzelpersonen in der Kommunikation sehr nah am SBV, so dass sich immer wieder Synergien ergeben. Im Rollstuhlbasketball haben sich in der jüngeren Vergangenheit Entwicklungen ergeben, die eine ähnliche Situation erzeugen. Weiterhin werden durch den RSC Zwickau in kompletter Eigenregie auch internationale Veranstaltungen in Sachsen auf die Beine gestellt und Nachwuchsarbeit geleistet. Durch die Dresdner und Chemnitzer werden zudem immer wieder regionale Turniere durchgeführt. In allen drei Sportarten besteht, vereinsübergreifend und auf viele Personen verteilt, ein reges Interesse die Sportart weiter in Sachsen zu entwickeln.

Sportart	Teilnahmen / Plätze 1-3 / Plätze 4-10 Paralymp. Spiele (2010 & 2012)	Teilnahmen / Plätze 1-3 / Plätze 4-10 WM (Jahr)	Teilnahmen / Plätze 1-3 / Plätze 4-10 EM (Jahr)	Anzahl Bundeskader 2009 / 10 / 11 / 12	Anzahl an Vereinen / Aktiven in Sachsen (2012)	Struktur (Noten 1-6)
Sitzvolleyball	2/1/0	4m, 2w/ 0/ 2 (2010)	3/ 1/ 0 (2011)	2/ 6/ 4/ 3	1 / 15	2,5
Schwimmen	3/0/5	5/ 3/ 18 (2010)	5/ 4/ 20 (2011)	5/ 7/ 6/ 2	5 /100	1
Reiten	1/1/2			1/ 1/ 0/ 1	1 / 1	-
R.-Tanz		1/0/0		?/ 2/ 2/ 2 (NM)	3/ 20	2,5
Sitzball		-----	9/ 1/ 19 (EU Pokal 2010) 7/ 1/ 0 (EU Pokal 2011) x/1/0 (EU Pokal 2012)	0/ 0/ 0/ 0	6/ 85	1
Basketball		?	1/ 1/ 0 (2011) 8/ 1/ 0 (C-Cup 2010) 9/ 0/ 1 (C-Cup 2011) x/0/1 (C-Cup 2011)	0/ 1/ 1/ 0	4/ 85	2
Leichtathletik	2/0/2	1/ 0/ 1 (2011)	2/0/2 (2012)	1/ 1/ 1/ 2	2/ 20	3
Kegeln (SB)		3/ 2/ 1 (2010)	3/ 1/ 1 (2011) 4/ 4/ 2 (2012)	-	5 /40	3
Sledgehockey		0/ 0/ 0 (2012)	3/ 0/ 1 (2011)	? /? /? /4 (NM)	1 / 12	3
Rugby		?	?	1/ 1/ 0/0	2 /20	-
Tischtennis		0	0	0/ 0/ 0/ 0	2 (+12) ~ 50	2,5
Rudern		0	0	0/ 0/ 0/0	1 / 1	3
Judo		0	0	0/ 0/ 0/ 0	2 /25	3
Kanu		0	0	0/ 0/ 0/ 0	2 /5	3
Goalball		0	0	0/ 0/ 0/ 0	1/ 6	2,5
Blindenfußball		0	0	0/ 0/ 0/ 0	1/ 15	2,5
Ski-Sport		0	0	0/ 0/ 0/ 0	0	-
Schießsport		0	0	0/ 0/ 0/ 0	1/ 1	-

Tabelle 1 - Analyse des paralympischen Zyklus 2009-2012



## 4 Ausrichtung im paralympischen Zyklus 2013 – 2016

Da, wie in Kapitel 2 angeführt, es nicht möglich ist alle im SBV vertretenden Sportarten gleichermaßen zu fördern muss eine Auswahl getroffen werden, um eine ergebnisorientierte Förderung zu gewährleisten. Ausgewählt werden nach den in Kapitel 3 aufgeführten Kriterien Sportarten, die das beste Ausgangsniveau und Entwicklungspotential besitzen.

### 4.1 Schwerpunktsportarten - Gewichtung der Sportarten im SBV

Schwerpunktsportarten stellen eine Gliederung für Sportarten im SBV dar, welche sich aus der Analyse des vergangenen paralympischen Zyklus und den perspektivisch zu erreichenden Zielen und Erfolgen im paralympischen Zyklus 2013-2016 ergeben. Daraus resultiert die Einordnung in Kategorien und wiederum daraus Umfang und Inhalt der Maßnahmen des SBV für diese Sportarten.

Im Blickpunkt stehen auf der einen Seite Sportarten, die in der Vergangenheit und Gegenwart aktiv und erfolgreich in Sachsen ausgeübt wurden (Kategorie A und B). Auf der anderen Seite sollen Sportarten, die das Potential aufweisen sich dahin zu entwickeln (Kategorie C) bei der Entwicklung unterstützt werden.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe an Sportarten, welche nur vereinzelt oder gar nicht leistungssportlich aktiv und damit überwiegend im Breitensport angesiedelt sind. Diese Sportarten sind nicht weniger wichtig, sie erbringen die Möglichkeit eines breiten Zugangs zum Behindertensport und tragen damit nicht nur zur Erfüllung der 1. Zielstellung bei (vgl. Kapitel 2) sondern erfüllen auch eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe.

### 4.2 Kriterien für Schwerpunktsportarten

Maßgabe dieser Gewichtung sind die folgenden Kriterien:

- a) paralympische Sportart
- b) landesweite Verbreitung (Min. 4 Vereine in Sachsen, Aktive in verschiedenen Altersstufen)
- c) internationale Erfolge und / oder sächsische Bundeskader im letzten Paralympischen Zyklus
- d) beständige und funktionale Strukturen mit Vereinen, Trainern und Ehrenamtlichen

Sind alle vier Kriterien erfüllt wird die Sportart in die Kategorie A eingeordnet. Bei drei von vier erfüllten Kriterien erfolgt eine Einordnung in Kategorie B. Sportarten, die nur eine oder zwei der Kriterien erfüllen, aber das Potential für eine weitere positive Entwicklung aufweisen oder durch besondere Bedingungen in den Blickpunkt des Leistungssport rücken, werden in Kategorie C eingeordnet.

Insgesamt soll der Status der Schwerpunktsportart der Kategorien A-C maximal sechs Mal vergeben werden. Allen drei Kategorien (A, B, C) werden zwei Sportarten zugeordnet. Erfüllen mehrere Sportarten die Kriterien wird anhand der Analyse des vergangenen paralympischen Zyklus (vgl. Kapitel 3) eine Rangfolge festgelegt nach der die Zuordnung erfolgt.

Die Schwerpunktsportarten werden auf dieser Basis für den gesamten paralympischen Zyklus festgelegt. Im Normalfall ist keine Veränderung in dem Zyklus vorgesehen. Entfallen der Bedarf oder die Gründe der Förderung während des aktuellen paralympischen Zyklus in Gänze, wird eine Neubewertung der Kategorie vorgenommen. Ob eine Sportart in die jeweilige Kategorie nachrückt oder die geplanten Ressourcen für die verbleibenden Sportarten verwendet werden, wird situativ entschieden.

Die Analyse des Zyklus 2009-2012 (vgl. Kapitel 3) ergibt eine vorrangige Stellung der Sportarten Schwimmen, Sitzball, Rollstuhlbasketball und Sitzvolleyball. Im Schwimmen und im Sitzball sind alle betrachteten Faktoren hinreichend vorhanden und im Rollstuhlbasketball zeichnet sich neben der bestehenden guten Situation eine deutliche positive strukturelle Entwicklung ab. Sitzball ist keine paralympische Sportart und es bestehen nur geringe internationale Strukturen. Im



Sitzvolleyball konnten konstant SpielerInnen in der Nationalmannschaft platziert werden. Die Sportart selbst ist aber in Sachsen wenig verbreitet, womit die regionale Präsenz und daran gekoppelt Nachwuchsstrukturen, Veranstaltungen und die Zahl der sich einbringenden Personen geringer ist. Tendenziell kommt dies einer Elitförderung nahe. **Daraus ergibt sich eine Zuordnung in die Kategorie A der Sportarten Schwimmen und Rollstuhlbasketball und eine Zuordnung der Sportarten Sitzball und Sitzvolleyball in die Kategorie B.**

Ein ähnliches Bild wie im Sitzvolleyball ergibt sich in der Leichtathletik, wobei die Anzahl der BundeskaderathletInnen und internationalen Erfolge geringer ist, aber eine geringfügig größere Verbreitung in Sachsen besteht. Dies und sportspezifisch die Disziplinvielfalt in der Leichtathletik bedingen ein Entwicklungspotential, welches mit entsprechender Förderung auch genutzt werden kann. Rudern und Kanu sind sehr junge Sportarten im Behindertensport und Bestandteil des paralympischen Programms 2016. Das Interesse der Fachverbände, sportfachspezifischer Vereine und Abteilungen, unabhängig vom SBV, ist dadurch verstärkt geweckt worden. Daraus ergaben sich in 2011/12 mehrere Anfragen und kleinere Entwicklungen, die ein größeres Potential vermuten lassen. Die Anzahl an Vereinen und SportlerInnen die eine der beiden Sportarten im SBV betreiben ist aber sehr gering. Weswegen in der Einordnung beide zusammengefasst werden. **Leichtathletik, Rudern und Kanu weisen große Potentiale mit relativ geringem Ausgangsniveau in Sachsen auf, weswegen Sie in die Kategorie C eingeordnet werden.**

Die Abweichung von der Strukturvorgabe (3 statt 2 Sportarten in Kategorie C) ergibt sich aus dem relativ geringen anfänglichen zu erwartenden Fördervolumen und der schwer abschätzbaren Entwicklung der beiden Wasserfahrtsportarten. Sollte im Verlauf der vier Jahre sich dies zu einem Problem für die angesetzten Ressourcen entwickeln muss über eine Gewichtung entschieden werden.

Das Tischtennis in Sachsen ist überwiegend Breitensportlich ausgerichtet und mit einem vergleichsweise hohen Altersdurchschnitt gekennzeichnet. Die bestehenden Strukturen funktionieren in diesem Rahmen sehr gut, zeigen aber keine Leistungssportlichen Tendenzen. Judo ist in Sachsen ähnlich wie die Leichtathletik weniger verbreitet, zudem haben die SportlerInnen überwiegend körperliche oder geistige Beeinträchtigungen, paralympisch ist aber nur das Judo der Sehbehinderten. Tatsächlich wettkampftaktiv ist nur ein Verein mit wenigen SportlerInnen, wenn auch auf nationaler Ebene erfolgreich. **Eine Einordnung des Tischtennis und des Judo in die Kategorien A-C in diesem Leistungssportkonzept ergibt sich aus der dargestellten Situation nicht.**

Das Kegeln der Menschen mit visuellen oder körperlichen Beeinträchtigungen wird an verschiedenen Standorten Sachsen betrieben, ist aber, wie im Tischtennis, mit einem hohen Altersdurchschnitt versehen. Die bestehenden Strukturen funktionieren äußerst gut und das Kegeln bietet einen einfachen Zugang zum Wettkampfsport, welcher bis zu einem hohen Level betrieben werden kann. Insgesamt ist von 80 SportlerInnen auszugehen. Betrachtet wurde in der Tabelle 1 das Kegeln der sehbeeinträchtigten AthletInnen, da bei den körperbehinderten SportlerInnen die Strukturen sich nur auf die nationale Ebene begrenzen. Im Kegeln der Sehbehinderten werden Europa- und Weltmeisterschaften ausgerichtet, zu denen auch immer eine sächsische Delegation als Bestandteil der Nationalmannschaft fährt. Die Sportart ist aber nicht paralympisch. Zudem zeichnet sich in den jüngeren Generationen mit Sehbeeinträchtigungen die Tendenz zum Goalball und Blindenfußball ab. Diese sind jeweils nur mit einem Standort in Sachsen vertreten und spielen im nationalen Vergleich nur eine untergeordnete Rolle. International gibt es keine Beteiligung aus sächsischem Blickwinkel. Im Blindenfußball stellt Sachsen die einzige Ostdeutsche Mannschaft und es ist ein reges mediales und sportfachspezifisches Interesse wahrzunehmen. Blindenfußball steht somit an der Schwelle zur Kategorie C, da auch eine Verbreitung in Sachsen naheliegend scheint. **Eine Einordnung aller drei aufgeführten Sportarten der ausschließlich sehbeeinträchtigten SportlerInnen und des Kegeln der SportlerInnen mit körperlicher Behinderung in die Kategorien A-C in diesem Leistungssportkonzept ergibt sich aus der dargestellten Situation nicht.**

Das einzige sächsische und wiederum einzige ostdeutsche Sledgehockey-Team ist im nationalen Vergleich im Mittelfeld angesiedelt, stellt aber aktuell 4 Nationalspieler. Wie im Blindenfußball besteht eine enge Anbindung an einen sportfachspezifischen Verein. Die Nationalmannschaft konnte sich aber in den vergangenen Jahren nicht international behaupten. Weiterhin ist eine

funktionierende Struktur auf nationaler Ebene erst im Aufbau, schlüssige Konzepte zur weiteren Entwicklung bestehen nicht. Die beiden Rugbyteams aus Sachsen spielen in der Regionalliga Ost-Nord. 2009 und 2010 stellten die Dresdner auch noch einen Bundeskader. Bestrebungen seitens der Vereine die Sportart weiter zu etablieren zeichneten sich bis dato nicht ab. Sowohl im Rugby als auch im Sledgehockey ist aus jetzigem Blickwinkel nicht mit einer Verbreitung zu rechnen. **Eine Einordnung des Sledgehockey und des Rollstuhlrugby in die Kategorien A-C in diesem Leistungssportkonzept ergibt sich aus der dargestellten Situation nicht.**

Im Ski-Sport ist derzeit kein sächsischer Verein im SBV wettkampftaktiv und im Schießsport ist nur ein junger Sportler verzeichnet. Im Reiten ist ein Sportler aktiv und das auf höchster internationaler Ebene, Tendenzen zu Verbreitung lassen sich aber nicht erkennen. **Eine Einordnung der drei aufgeführten Sportarten in die Kategorien A-C in diesem Leistungssportkonzept ergibt sich aus der dargestellten Situation nicht.**

Sportarten wie Handball, Radsport, Bogenschießen und Badminton spielen aus leistungssportlicher Sicht im Moment eine untergeordnete Rolle da sie in der Hauptsache breitensportlich betrieben werden oder nicht im SBV angesiedelt sind.

#### 4.3 Schwerpunktsportarten und Fördermaßnahmen

##### 4.3.1 Schwerpunktsportart Kategorie A – Schwimmen und Rollstuhlbasketball

Strukturelle Fördermaßnahmen:

- Veranstaltung von Landesmeisterschaften
- Unterstützung bei Sichtungsmaßnahmen
- Veranstaltung von jährlichen Trainingslagern
- Berufung von Landeskadern
- Beantragung von Talentstützpunkten (TSP)
- Beantragung von Landesstützpunkten (LSP)
- Beantragung von Paralympischen Trainingsstützpunkten (PTS)
- Beschäftigung eines Landesjugendtrainers (Honorarbasis / Drittmittel)

Finanzielle Förderung:

- Bezuschussung Reise- und Übernachtungskosten Landeskader ab Deutscher Meisterschaft (maximal 30% & 25,00€ /Person /Nacht; entsprechend Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung Reisekosten SportlerInnen ab Deutscher Meisterschaft (maximal 10%)
- Bezuschussung von Trainingslagern für Landeskader (siehe Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung von Schiedsrichterlehrgängen (siehe Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung zur Absicherung der Leistungsgruppen in TSPs & LSPs (siehe Anlage II)
- Bezuschussung zur Absicherung des Profilverrichtes an Sportschulen (siehe Anlage II)

##### 4.3.2 Schwerpunktsportart Kategorie B – Sportarten Sitzvolleyball und Sitzball

Strukturelle Förderung:

- Veranstaltung von Landesmeisterschaften
- Unterstützung bei Sichtungsmaßnahmen
- Berufung von Landeskadern
- Beantragung von Talentstützpunkten (TSP)
- Beantragung von Landesstützpunkten (LSP)
- Beantragung von Paralympischen Trainingsstützpunkten (PTS)
- bei Bedarf Beschäftigung eines ehrenamtlicher Landesjugendtrainers

Finanzielle Förderung:

- Bezuschussung Reise- und Übernachtungskosten Landeskader ab Deutscher Meisterschaft (maximal 30% & 20,00€ /Person /Nacht; entsprechend Finanzordnung SBV)

- Bezuschussung Reisekosten SportlerInnen ab Deutscher Meisterschaft (maximal 10%)
- Bezuschussung von Trainingslagern für Landeskader (siehe Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung von Schiedsrichterlehrgängen (siehe Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung zur Absicherung der Leistungsgruppen in TSPs & LSPs (siehe Anlage II)
- Bezuschussung zur Absicherung des Profilverrichtes an Sportschulen (siehe Anlage II)

#### 4.3.3           Schwerpunktsportart Kategorie C – Leichtathletik, Rudern und Kanu

##### Strukturell Förderung

- Veranstaltung von Landesmeisterschaften
- Unterstützung bei Sichtungsmaßnahmen
- Berufung von Landeskadern
- Beantragung von Talentstützpunkten (TSP)

##### Finanziell Förderung

- Bezuschussung Reise- und Übernachtungskosten Landeskader ab Deutscher Meisterschaft (maximal 30% & 10,00€ /Person /Nacht; entsprechend Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung Reisekosten SportlerInnen ab Deutscher Meisterschaft (maximal 10%)
- Bezuschussung von Trainingslagern für Landeskader (siehe Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung von Schiedsrichterlehrgängen (siehe Finanzordnung SBV)
- Bezuschussung zur Absicherung der Leistungsgruppen in TSPs (siehe Anlage II)
- Bezuschussung zur Absicherung des Profilverrichtes an Sportschulen (siehe Anlage II)

#### 4.3.4           Verbleibende Sportarten

##### Strukturell Förderung

- Veranstaltung von Landesmeisterschaften  
(in Abhängigkeit der Anzahl der beteiligten sächsischen Vereine)

##### Finanziell Förderung

- Bezuschussung Reisekosten SportlerInnen ab Deutscher Meisterschaft (maximal 10%)
- Bezuschussung Reisekosten v. Schiedsrichterlehrgängen (siehe Finanzordnung SBV)

#### 4.3.5           Förderung von berufenen Bundeskadern

Die Berufung von Bundeskadern erfolgt durch den DBS unabhängig von der Situation der Sportart in dem jeweiligen Land und unabhängig von den im Leistungssportkonzept festgelegten Schwerpunktsportarten. Die AthletInnen erfüllen aber mit der Teilnahme an internationalen Veranstaltungen unabhängig von der Einordnung ihrer Disziplin eine der primären Zielstellungen des Leistungssportkonzeptes 2013-16 des SBV (vgl. Kapitel 2), und erhalten aus diesem Grund die Möglichkeit zur Förderung entsprechend der Landeskader der Kategorie A. Die Förderungen entsprechen der Finanzordnung des SBV.

## 5 Maßnahmen zur Umsetzung der Zielstellungen

Die zentrale Verantwortung des SBV besteht wie in Kapitel 2 dargestellt primär in der Förderung der Landeskader (Punkt 4) sowie in der strukturellen Vereinfachung des Zuganges behinderter Menschen zu einem Sportangebot (Punkt 1) und aufbauend in der überregionalen Sichtungsbearbeitung (Punkt 2). Darüber hinaus werden einzelne Bereiche punktuell und in Abstimmung mit den Partnern durch den SBV unterstützt.

Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen stehen im Verantwortungsbereich des SBV und gelten jeweils nur für die, durch Kategorien zugeordneten Sportarten (vgl. Kapitel 4.3).

Alle Maßnahmen sind nicht zwingend für den SBV und werden nach Lage des Haushaltes entschieden.

### 5.1. Vereinfachung des Zuganges behinderter Menschen zu einem breiten Sportangebot

Die Vereinfachung des Zuganges zu Sportangeboten ist auf der einen Seite durch Kommunikation und Informationsaustausch (Öffentlichkeitsarbeit) für bestehende Angebote zu erreichen und auf der anderen Seite durch den Aufbau von neuen Angeboten (Angebotserweiterung) zur Verbesserung der Abdeckung und zur Erweiterung des Spektrums.

#### 5.1.1 Öffentlichkeitsarbeit

1. Kommunikation und Vermittlung bestehender Angebote von Mitgliedsvereinen durch regelmäßigen direkten Kontakt zu Schulen, Kliniken, Werkstätten, anderen Verbänden und zentralen Einrichtungen wie dem Landessportbund Sachsen
2. Bereitstellung von medialen Plattformen für die Kommunikation der Mitgliedsvereine in die Öffentlichkeit mit der Möglichkeit zur Darstellung der vereinsspezifischen Angebote und Erfolge (Verbandszeitschrift und Internetpräsenz)
3. Aufbereitung und Vermittlung von Informationen (Besonderheiten, Erfolge, Veranstaltungen) an regionale und überregionale Medien (Presse, Fernsehen)
4. Ausrichtung einer Veranstaltung auf Bundesebene (Deutsche Meisterschaft oder höher) pro Jahr

#### 5.1.2 Angebotserweiterung

1. Beratung von Vereinen zu Strukturen, Möglichkeiten und Grenzen des Behindertensports
2. Kontaktvermittlung und Pflege zu zielgruppenrelevanten Einrichtungen und Organisationen
3. Unterstützung bei der Qualifikation bestehender ÜbungsleiterInnen und Vermittlung bereits qualifizierter ÜbungsleiterInnen
4. Unterstützung bei der Organisation von Trainingsstätten
5. Unterstützung von allgemeinen überregionalen Sportfesten und Wettkämpfen
6. Förderung Reise- und Übernachtungskosten für SportlerInnen aus den Nicht-Kategorien Sportarten

- 5.2. Sichtung talentierter, leistungsbereiter Aktiver für den Wettkampfsport
1. Veranstaltung und Förderung von Sichtungswettkämpfen
  2. gezielte Sichtung in Schulen und Einrichtungen
  3. Beratung, Vermittlung von Schulen und Einrichtungen zu Vereinsangeboten
  4. Sichtungsarbeit auf ausgesuchten Veranstaltungen je Jahr
  5. Organisation von Verein - Schule Kooperationen  
(Jugend trainiert für Paralympics, Ganztagsangebote, Projektstage)
- 5.3. Entwicklungsförderung der NachwuchsatletInnen für den Aufbau des Landeskaders
1. Veranstaltung (Landesmeisterschaften) und Förderung von Wettkämpfen
  2. Förderung Reise- und Übernachtungskosten SportlerInnen ab Deutscher Meisterschaft
  3. Integration von ausgesuchten NachwuchssportlerInnen in Kadertrainingslager des SBV
  4. Förderung und Veranstaltungen von Trainerweiterbildungen
  5. Aufbau und Entwicklung von Talentstützpunkten  
-> Unterstützung bei der Erarbeitung von Trainingsplänen und Konzepten  
-> Förderung zur Absicherung der Leistungsgruppen
- 5.4. Gezielte Förderung der Landeskader bis zum Übergang in den Bundeskaderstatus
1. Aufbau und Entwicklung von Landesstützpunkten  
-> Förderung und Veranstaltungen von Trainerweiterbildungen  
-> Unterstützung bei der Erarbeitung von Trainingsplänen und Konzepten  
-> Förderung zur Absicherung der Leistungsgruppen (Landeskader)
  2. Veranstaltung von jährlichen Trainingslagern
  3. Bezuschussung von Trainingslagern für Landeskader
  4. Veranstaltung von Landesmeisterschaften & Förderung von Wettkämpfen
  5. Bezuschussung Reise- und Übernachtungskosten Landeskader
- 5.5. Unterstützung der Bundeskader bei ausgesuchten Maßnahmen und Ereignissen
1. Aufbau und Entwicklung von Paralympischen Stützpunkten (PTS)
  2. Bezuschussung Reise- und Übernachtungskosten für Bundeskader ab Deutscher Meisterschaft
  3. Beantragung und Unterstützung bei der Beantragung von Mitteln (LSB, Kommunen etc.)

## Anlagen

### Anlage I Struktur Maßnahmenplan

Kapitel LS - Konzept	Beschreibung	Sportart	personelle Abdeckung / Koordinierung	Kostenträger
<b>Personal</b>	Sportkoordinator (SK)	übergreifend	Geschäftsführer SBV	SBV
	Landesjugendtrainer (LJT)	Kategorie A & B Sportarten	SK	SBV
	Fachwarte (FW)	übergreifend	SK	SBV
	Stützpunktrainer PTS (SPT)	Kategorie A & B Sportarten	SK	DBS / OSP
	Betreuung Sportschule Profilunterricht	Kategoriesportarten	SK	Verein / SBV
	Übungsleiter - Trainingslager SBV	Kategorie A & B Sportarten	SK	SBV
<b>5.1.1 - 1</b>	ÖÄ - Kommunikation Schulen, Einrichtungen	übergreifend	SK, LJT	SBV
<b>5.1.1 - 2</b>	ÖA - mediale Plattform	übergreifend	SK	SBV
<b>5.1.1 - 3</b>	ÖA - Pressearbeit	übergreifend	SK	SBV
<b>5.1.1 - 4</b>	ÖA - Veranstaltung Nationaler WK	übergreifend	Geschäftsstelle SBV	SBV /Partner
<b>5.1.2 - 1</b>	AE - Beratung Vereine	übergreifend	SK	SBV
<b>5.1.2 - 2</b>	AE - Kontaktvermittlung	übergreifend	SK	SBV
<b>5.1.2 - 3</b>	AE - Qualifikation Trainer / ÜL	übergreifend	SK	SBV /Vereine
<b>5.1.2 - 4</b>	AE - Trainingsstätten	übergreifend	SK	SBV
<b>5.1.2 - 5</b>	AE - Unterstützung von allg. Sportfesten & Wettkämpfen	übergreifend	SK	SBV /Vereine
<b>5.1.2 - 6</b>	AE - Förderung Reisekosten SportlerInnen	übergreifend	SK	SBV
<b>5.2 - 1</b>	SI - Sichtungsveranstaltung - Ausrichtung	Kategoriesportarten	SK, LJT	SBV
	SI - Sichtungsveranstaltung - Unterstützung	Kategoriesportarten	SK, LJT	SBV /Vereine
<b>5.2 - 2</b>	SI - gezielte Sichtung in Schulen, Einrichtungen	Kategoriesportarten	LJT	SBV
<b>5.2 - 3</b>	SI - Beratung, Vermittlung	übergreifend	SK, LJT	SBV
<b>5.2 - 4</b>	SI - gezielte Sichtung auf Veranstaltungen	Kategoriesportarten	LJT	SBV
<b>5.2 - 5</b>	SI - Verein - Schule Kooperationen	übergreifend	SK	SBV /Partner



<b>Kapitel LS - Konzept</b>	<b>Bescheinigung</b>	<b>Sportart</b>	<b>personelle Abdeckung / Koordinierung</b>	<b>Kostenträger</b>
<b>5.3 - 1</b>	Nachwuchs - Veranstaltung Wettkämpfe	Kategoriesportarten	SK	SBV
	Nachwuchs - Förderung Ausrichtung Wettkämpfe	Kategoriesportarten	SK	SBV /Vereine
<b>5.3 - 2</b>	Nachwuchs - Reisekostenförderung	Kategoriesportarten	SK	SBV
<b>5.3 - 3</b>	Nachwuchs - Trainingslager	Kategorie A Sportarten	SK	SBV /Vereine
<b>5.3 - 4</b>	Nachwuchs - Qualifikation Trainer / ÜL	Kategoriesportarten	SK	SBV /Vereine
<b>5.3 - 5</b>	Nachwuchs - Aufbau und Entwicklung von Talentstützpunkten	Kategoriesportarten	SK, LJT	SBV /Vereine
	Nachwuchs - Trainingsmethodische Unterstützung	Kategoriesportarten	LJT	SBV
	Nachwuchs- Förderung zur Absicherung der Leistungsgruppen	Kategoriesportarten	SK	SBV
<b>5.4 - 1</b>	LK - Aufbau und Entwicklung von Landesstützpunkten	Kategorie A & B Sportarten	SK, LJT	SBV / Vereine
	LK - Trainerweiterbildungen	Kategoriesportarten	SK	SBV
	LK - Trainingsmethodische Unterstützung	Kategoriesportarten	LJT	SBV
	LK - Förderung zur Absicherung der Leistungsgruppen (Landeskader)	Kategoriesportarten	SK	SBV
<b>5.4 - 2</b>	LK - Veranstaltung Trainingslager	Kategorie A & B Sportarten	SK	SBV /Vereine
<b>5.4 - 3</b>	LK - Förderung Trainingslager	Kategoriesportarten	SK	SBV
<b>5.4 - 4</b>	LK - Veranstaltung Landesmeisterschaften	Kategoriesportarten	SK	SBV
	LK - Förderung von Wettkämpfen	Kategoriesportarten	SK	SBV
<b>5.4 - 5</b>	LK - Förderung Reisekosten	Kategoriesportarten	SK	SBV
	LK - Teilnahme Jugendländercup	Judo, Tischtennis, Leichtathletik, Schwimmen	SK	SBV / Vereine
<b>5.5 - 1</b>	BK - Aufbau und Entwicklung von Paralympischen Stützpunkten (PTS)	Kategorie A & B Sportarten	SK	SBV / Partner
<b>5.5 - 2</b>	BK - Förderung Reisekosten	übergreifend	SK	SBV
<b>5.5 - 3</b>	BK - Unterstützung Beantragung Drittmittel	übergreifend	SK	SBV



## Anlage II Stützpunkt- und Kadersystem

### II.1 Stützpunktsystem

In den Schwerpunktsportarten der Kategorien A, B und C können bei entsprechenden Gegebenheiten Stützpunkte aufgebaut werden, welche die Untermauerung bereits bestehender Strukturen darstellen. Ziel des Stützpunktsystems ist die räumlich konzentrierte und gezielte Wirkung im Leistungssportbereich der jeweiligen Sportart. Grundlegender Bestandteil ist zum einen die konzeptionell fundierte sportliche Förderung der AthletInnen mit einer personellen Absicherung, die dem leistungssportlichen Anspruch in Qualität und Umfang gerecht wird. Zum anderen der aktive Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes mit relevanten Kooperationspartnern.

Voraussetzung aller Stützpunkte sind angemessene infrastrukturelle Gegebenheiten die den behinderungs- und sportartspezifischen Anforderungen der Sportart gerecht werden. Dazu gehören Sportstätten und deren Zugänge sowie die räumliche Nähe zu Schulen und Ausbildungsstätten für Menschen mit Behinderung oder anderen möglichen Kooperationspartner wie Rehakliniken, Werkstätten oder sportfachspezifischen Einrichtungen und Organisationen.

Die Talentstützpunkte übernehmen vorwiegend den Bereich der Sichtung und des Aufbaus von Landeskadern, die Landesstützpunkte stehen hauptsächlich für die Ausbildung der Landeskader bis hin zum Bundeskaderstatus in der Verantwortung und die aufbauenden Paralympischen Stützpunkte sind zudem für eine bundeslandübergreifenden Zusammenführung und Betreuung von Bundeskadern zuständig. Die angrenzenden Aufgaben in der Entwicklungsförderung gehören aber ebenso in das Aufgabenspektrum der Stützpunkte.

#### II.1.1 Talentstützpunkte (TSP)

Talentstützpunkte haben die Aufgabe im direkten regionalen Umfeld Sichtsungsmaßnahmen durchzuführen, die SportlerInnen an den Stützpunkt zu führen und Nachwuchs- und LandeskaderathletInnen zielgerichtet zu trainieren.

Talentstützpunkte können nur in den im Leistungssportkonzept aufgeführten Sportarten beantragt werden.

Voraussetzungen für die Beantragung und entsprechend nachzuweisen sind:

- am TSP trainieren mindestens 3 Nachwuchssportlerinnen mit der Perspektive zum Landeskaderstatus und 3 Landeskader
- am TSP ist mindestens ein(e) TrainerIn mit sportspezifischer C-Lizenz und mindestens ein(e) TrainerIn mit zielgruppenorientierter B-Lizenz Rehasport direkt für die Betreuung der SportlerInnen verantwortlich (kann in Personalunion sein)
- Lizenzanforderungen für ALLE TrainerInnen der Leistungsgruppen:
  - a) Sportartspezifische Lizenz + Weiterbildungen mit behinderungsspezifischen Inhalten (30UE) + 1. Hilfelizenz
  - b) B-Lizenz Rehasport + Weiterbildungen mit sportartspezifischen Inhalten (30 UE) + 1. Hilfelizenz
- die Trainer der Leistungsgruppengruppen verpflichten sich zu jährlichen Weiterbildungen in der Sportart, der Nachweis ist mit der Beantragung des TSP zu erbringen
- der Verein kann die Voraussetzungen für mindestens 3 x Gruppentraining je 1,5h / Woche absichern, darunter ein allgemeines Athletiktraining
- der Träger-Verein verpflichtet sich aktiv Nachwuchsarbeit zu leisten (Sichtungsveranstaltungen, Kooperationen mit einer Schule / Einrichtung)

- der Träger-Verein verpflichtet sich aktiv im Wettkampfgeschehen der Sportart teilzunehmen und die SportlerInnen dabei zu unterstützen und zu betreuen (Jugendländercup, LM, DM etc.)
- mit Antragstellung wird dem SBV ein Kurz-Konzept für den TSP vorgelegt (1. Zielstellungen und Maßnahmenplanung für das kommende Jahr, 2. Qualifikation und Zuordnung zu Leistungsgruppen und Aufgabenbereichen der einzelnen TrainerInnen, 3. Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung)
- der Träger-Verein verpflichtet sich, sich eigenständig um Fördermittel zugunsten des TSP bei öffentlichen und privaten Träger der Region zu kümmern

Für die Beantragung gelten folgenden Formalien:

- der TSP muss vom Träger-Verein beim SBV beantragt werden (Ausgabe des Formulars über SBV Geschäftsstelle)
- dem Antrag sind alle Unterlagen (siehe Voraussetzungen) beizufügen
  - Lizenzen aller TrainerInnen der Leistungsgruppen
  - Weiterbildungsnachweis des Vorjahres
  - Kurz-Konzept
- der Antrag muss vom Landessportbund Sachsen bestätigt werden

Förderungen durch den SBV:

- anerkannte TSPs können 3,00€ je Zeitstunde Übungsleiterförderung für ausgewiesenes Kadertraining beim SBV beantragen; für die Abrechnung ist halbjährlich eine detaillierte Auflistung (Datum, Zeit, Ort, Zahl Teilnehmer) der Übungseinheiten mit Unterschrift des Trainers vorzulegen
- qualifizierte ÜbungsleiterInnen (Minimum: sportartspezifische C-Lizenz) für den Profilunterricht an Sportschulen können mit bis zu 50% der Honorarkosten und maximal 5,00€ je Zeitstunde gefördert werden; für die Abrechnung ist halbjährlich eine detaillierte Auflistung (Datum, Zeit, Ort, Zahl Teilnehmer) der Übungseinheiten mit Unterschrift des Trainers vorzulegen
- Ausbildungen von Übungsleitern können im begründeten Einzelfall auf Antrag unterstützt werden

Grundlage der Förderung bilden formlose Anträge mit einer angefügten Jahreskostenkalkulation. Diese müssen bis zum 31.10. des Vorjahres beim SBV eingereicht werden. Ein Anspruch auf diese Förderungen besteht nicht.

## II.1.2 Landesstützpunkte (LSP)

Landesstützpunkte haben die Aufgabe zentrale Trainingsmaßnahmen für alle Landeskader- und BundeskaderathletInnen in Sachsen zu organisieren und durchzuführen. Nachgeordnet haben sie die Aufgabe im direkten regionalen Umfeld Sichtungsmassnahmen durchzuführen, die SportlerInnen an den Stützpunkten zu führen und Nachwuchs- und LandeskaderathletInnen zielgerichtet zu trainieren.

Landesstützpunkte können nur in den im Leistungssportkonzept aufgeführten Sportarten beantragt werden. Voraussetzungen für die Beantragung und entsprechend nachzuweisen sind:

- am LSP trainieren mindestens 3 Landeskader und 3 Bundeskader
- am LSP ist mindestens ein(e) TrainerIn mit sportsspezifischer B-Lizenz und mindestens ein(e) TrainerIn mit zielgruppenorientierter B-Lizenz Rehasport direkt für die Betreuung der SportlerInnen verantwortlich (kann in Personalunion sein)
- Lizenzanforderungen für TrainerInnen der Leistungsgruppen:
  - a) Sportartsspezifische C-Lizenz + Weiterbildungen mit behinderungsspezifischen Inhalten (30UE) + 1. Hilfelizenz
  - b) B-Lizenz Rehasport + Weiterbildungen mit sportartsspezifischen Inhalten (30 UE) + 1. Hilfelizenz
- die Trainer der Leistungsgruppen verpflichten sich zu jährlichen Weiterbildungen in der Sportart, der Nachweis ist mit der Beantragung des LSP zu erbringen
- der Träger-Verein kann die Voraussetzungen für mindestens 3 x Gruppentraining je 1,5h / Woche absichern, darunter ein sportartsspezifisches Athletiktraining
- der Träger-Verein verpflichtet sich aktiv im Wettkampfgeschehen der Sportart teilzunehmen und die SportlerInnen dabei zu unterstützen und zu betreuen (Jugendländercup, LM, DM etc.)
- mit Antragstellung wird dem SBV ein Kurz-Konzept für den LSP vorgelegt (1. Zielstellungen und Maßnahmenplanung für das kommende Jahr, 2. Qualifikation und Zuordnung zu Leistungsgruppen und Aufgabenbereichen der einzelnen TrainerInnen, 3. Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung)
- der Trägerverein verpflichtet sich, sich eigenständig um Fördermittel zugunsten des LSP bei öffentlichen und privaten Träger der Region zu kümmern

Für die Beantragung gelten folgenden Formalien:

- der LSP muss vom Träger-Verein beim SBV beantragt werden (Ausgabe des Formulars über SBV Geschäftsstelle)
- dem Antrag sind alle Unterlagen (siehe Voraussetzungen) beizufügen
  - Lizenzen aller TrainerInnen der Leistungsgruppen
  - Weiterbildungsnachweis des Vorjahres
  - Kurz-Konzept
- der Antrag muss vom Landessportbund Sachsen bestätigt werden

Förderungen durch den SBV:

- anerkannte LSPs können 3,00€ je Zeitstunde Übungsleiterförderung für ausgewiesenes Kadertraining beim SBV beantragen; für die Abrechnung ist halbjährlich eine detaillierte Auflistung (Datum, Zeit, Ort, Zahl Teilnehmer) der Übungseinheiten mit Unterschrift des Trainers vorzulegen

- qualifizierte ÜbungsleiterInnen (Minimum: sportartspezifische C-Lizenz) für den Profilverricht an Sportschulen können mit bis zu 50% der Honorarkosten und maximal 5,00€ je Zeitsunde gefördert werden; für die Abrechnung ist halbjährlich eine detaillierte Auflistung (Datum, Zeit, Ort, Zahl Teilnehmer) der Übungseinheiten mit Unterschrift des Trainers vorzulegen
- Ausbildungen von Übungsleitern können im begründeten Einzelfall auf Antrag unterstützt werden

Grundlage der Förderung bilden formlose Anträge mit einer angefügten Jahreskostenkalkulation. Diese müssen bis zum 31.10. des Vorjahres beim SBV eingereicht werden. Ein Anspruch auf diese Förderungen besteht nicht.

### II.1.3 Paralympische Stützpunkte (PTS)

Paralympische Stützpunkte können nur mit bestehendem Landesstützpunkt in der Sportart in Sachsen beantragt werden. Sie haben die primäre Aufgabe das Training der Bundeskader der gesamten Region abzusichern, über die Grenzen des Bundeslandes Sachsen hinaus. Sekundär haben die Paralympischen Stützpunkte die Aufgabe Landeskader beim Übergang in den Bundeskaderstatus zu betreuen und zu fördern.

Der Status des PTS wird durch den SBV beim DBS beantragt. Die Kriterien für den Erhalt des Status werden durch den DBS festgelegt (siehe Stützpunkt-konzept des DBS – 2012)

## II.2 Kadersystem

### II.2.1 Landeskader und Landesauswahl

Der Status Landeskader bildet die Verbindung vom aktiven Sportler zum leistungsorientierten Bundeskader. Die Berufung zum Landeskader kann erst erfolgen wenn bereits ein altersentsprechendes und leistungssportorientiertes Training über einen gewissen Zeitraum stattgefunden hat und es bereits auch erste gute Ergebnisse gibt. Der Sportler und dessen direktes soziales Umfeld (Familie) sind sich über die leistungsorientierte Ausrichtung des Trainings grundlegend bewusst und sie tragen die damit verbundenen Anforderungen wie Anfahrten und zeitliche Entbehrungen. Die Entwicklung der AthletInnen obliegt bis zu der Anerkennung als Landeskader vollständig den Vereinen. Mit der Berufung in den Landeskader übernimmt der SBV zusätzlich Verantwortung für die AthletInnen und bei der Berufung zum Bundeskader übernimmt der DBS zudem Verantwortung für die Entwicklung der SportlerInnen.

#### II.2.1.1 Kriterien für Landeskader

Es ist kaum möglich im Bereich des Behindertensports Regeln gerade in Hinsicht auf Altersgrenzen so strikt festzulegen wie im Sport der nicht Beeinträchtigten. Eine dauerhafte medizinische Schädigung führt nicht nur zu einer funktionalen Beeinträchtigung eines bestimmten Systems, sondern nimmt Einfluss auf den gesamten Menschen und seine Entwicklung. Dies führt oft zu Verzögerungen in der Ontogenese. Dadurch können Leistungen in den meisten Fällen nicht so früh abgerufen werden wie bei nicht beeinträchtigten Menschen, da der Körper die funktionale Beeinträchtigung erst kompensieren musste.

Dieser Sachverhalt erfordert die konstante Möglichkeit der Einzelfallbetrachtung zu den im Folgenden festgelegten Altersgrenzen. Im Mittelpunkt stehen die aktuelle Leistung und die Perspektive der Athletinnen.

- E-Kader: Altersklasse 10 bis 13, ab ~2 Trainingsjahren im Nachwuchstraining
- D-Kader: Altersklasse 14 bis 17, ab ~5 Trainingsjahren im Nachwuchstraining
- L-Kader Altersklasse 17 bis 27, ab ~3 Trainingsjahren im Nachwuchstraining  
-> für Verunfallte oder bei vorübergehend Verlust des Bundeskaderstatus

#### Formale Kriterien

- Landeskader werden nur in PARALYMPISCHEN Sportarten berufen
- der/die SportlerIn ist perspektivisch international klassifizierbar
- der Sportler wird vom Heimatverein durch das vorgegebene Formular (Ausgabe SBV Geschäftsstelle) vorgeschlagen, letzter Termin der Beantragung ist der 30.9. des Vorjahres (Sportartspezifisch können begründete Abweichung des Termins abgesprochen werden)
- bei notwendiger Begrenzung der Anzahl werden Auswahlverfahren eingesetzt

#### Sportliche Kriterien

- Platzierung 1-3 bei Landesmeisterschaften/ Erfüllung der sportartspezifischen Normwerte
- 3 x Training / Woche in einem leistungsorientierten Verein oder Stützpunkt
- Teilnahme an Landesmeisterschaften, Jugendländercup und Deutschen Meisterschaften
- Teilnahme an Lehrgängen / Trainingslagern des Vereins / SBV / DBS
- Realistische Perspektive für eine Teilnahme an internationalen Wettkämpfen (EM, WM)

### II.2.1.2 Kriterien für die Landesauswahl

#### Formale Kriterien

- die Landesauswahl wird nur in NICHT paralympischen Sportarten berufen
- der/die SportlerIn ist perspektivisch international klassifizierbar
- der Sportler wird vom Heimatverein durch das vorgegebene Formular (Ausgabe SBV Geschäftsstelle) vorgeschlagen, letzter Termin der Beantragung ist der 30.9. des Vorjahres (Sportartspezifisch können begründete Abweichung des Termins abgesprochen werden)
- bei notwendiger Begrenzung der Anzahl werden Auswahlverfahren eingesetzt

#### Sportliche Kriterien

- Platzierung 1-3 bei Landesmeisterschaften/ Erfüllung der sportartspezifischen Normwerte
- 3 x Training pro Woche
- Teilnahme an Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften
- Teilnahme an Lehrgängen / Trainingslagern des Vereins / SBV / DBS
- realistische Perspektive für eine Teilnahme an nationalen & internationalen Wettkämpfen

### II.2.2 Bundeskader

Bundeskader werden vom DBS unabhängig von den Leistungssportkonzepten der Landesverbände Berufen. Der DBS ist grundlegend verantwortlich für die Bundeskader. Die Förderung der Bundeskader ist im Rahmen der Finanzordnung des SBV möglich.